

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Montag, 3. Juni 2019, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Beat Nietlispach, Gemeindeammann

Protokoll: Rolf Meier, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Auf gemeinderätlichen Antrag werden durch die Gemeindeversammlung bestimmt:

- Markus Sturzenegger
- Christina Rippstein

Gemeindeammann Beat Nietlispach begrüsst zu Beginn der Versammlung alle Anwesenden, insbesondere Ehrenbürger Ernst Meier und Benedikt Nüssli vom Reussboten.

Am 12. Mai 2019 verstarb Gemeinderatskollege Hans Schneeberger. Die Gemeinde trauert um einen geschätzten Freund, der einen immensen Einsatz für das Dorf leistete. Trotz Krankheit im fortgeschrittenen Stadium wirkte er bis kurz vor seinem Tod aktiv mit. Leider blieb ihm der Wunsch vergönnt, an der heutigen Gemeindeversammlung dabei zu sein und für die Kreditabrechnung des Sportplatzprojektes Red und Antwort zu stehen, das er während der Bauphase intensiv begleitet hat. Aus diesem Grunde darf der Vorsitzende heute stellvertretend für Hans Schneeberger seine beiden Söhne Flavio und Renato Schneeberger als Gäste willkommen heissen. In Erinnerung an Hans Schneeberger erhebt sich die Versammlung zu einer Gedenkminute.

Das Stimmregister weist folgenden Bestand auf:

Stimmberechtigt	949
1/5 der Stimmberechtigten	190
Anwesend	63

Sämtliche Beschlüsse dieser Gemeindeversammlung unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Für das Zustandekommen eines Referendumsbegehrens sind innert 30 Tagen nach Publikation der Beschlüsse die Unterschriften von einem Fünftel der Stimmberechtigten erforderlich.

Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen ab 14. Mai 2019 während den ordentlichen Bürostunden in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Die Zustellung der Vorlage mit dem Stimmrechtsausweis erfolgte fristgerecht durch die Post.

Traktandum 1	Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. November 2018
---------------------	--

Das auf der Homepage der Gemeinde veröffentlichte Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. November 2018 wird **grossmehrheitlich genehmigt**.

Traktandum 2	Rechenschaftsbericht 2018
---------------------	----------------------------------

Urs Schuppisser nimmt Bezug auf die publizierten Zahlen des Wasserverbrauchs. Trotz des trockenen Sommers im vergangenen Jahr gab es gegenüber dem Vorjahr rund 5 % oder 4'200 m³ mehr Quellwasserzufluss, der Einkauf nahm aber um 72 % zu. Der Wasserverbrauch stieg mit 825 m³ in dieser Periode jedoch nur minim an. Bei 127 Mio. Liter vereinnahmtem Wasser und 86 Mio. Liter über die Messzähler verkauftem Wasser resultieren 40 Mio. Liter, die unter dem Titel öffentliche Brunnen, Hydranten, Überlauf Reservoir und Verluste weggehen. Seinen Erkundigen zufolge werden die Dorfbrunnen hauptsächlich nicht über das Reservoir gespiesen. Bewilligte Wasserbezüge ab Hydrant werden verrechnet und die Feuerwehr ist wohl kaum für das fehlende Wasser verantwortlich zu machen. Nach einem eher unwahrscheinlichen Überlauf beim Reservoir in einem trockenen Sommer verbleiben die Verluste, welche gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte mehr ausmachen. Urs Schuppisser ist überzeugt, dass es für diese namhafte Differenz einen triftigen Grund gibt und ersucht um entsprechende Erläuterungen, was immerhin fehlenden Einnahmen von CHF 60'000 für das Frischwasser und CHF 65'000 für das Abwasser entspricht,

Gemeindeammann Beat Nietlispach vermag keinen solchen triftigen Grund erkennen.

Gemeinderat Christian Vogel verweist auf ein bereits geführtes Vorgespräch mit dem Fragesteller. Der Vergleich gegenüber dem Vorjahr zeigt, dass 13 Millionen Wasser nicht verrechnet wurden. Seinen Abklärungen zufolge messen die im Einsatz stehenden mechanischen Zähler 15 % zu Ungunsten der Wasserversorgung; Kleinstmengen werden nicht erfasst (fehlerhaftes Druckventil, tropfender Wasserhahn), was allerdings auch schon im vergangenen Jahr der Fall war. Im Wasserleitungsnetz sind teilweise schwer zu ortende Lecks vorhanden, wo sich jedoch die Frage des Kosten/Nutzen-Verhältnisses stellt. Einen grösseren Wasserbedarf verzeichnete aber auch der von der Wassermessung nicht erfasste gemeinde-eigene Friedhof auf Grund des trockenen Sommers.

Urs Schuppisser bezweifelt, dass der Wasser-Mehrverbrauch vorwiegend auf die Bedürfnisse des Friedhofes zurückzuführen ist.

Brunnenmeister Wendolin Blattner kann die Richtigkeit der Zahlen im Rechenschaftsbericht nicht beurteilen. Unbestritten existieren kleinere Wasserlecks im Leitungsnetz, die er so gut als möglich orten und flicken will. Wie bereits erwähnt, messen mit zunehmendem Alter die Zähler zum Nachteil der Wasserversorgung. Anhand des technischen Fortschrittes wird daher heute empfohlen, auf neue Zählsysteme aus Kunststoff umzustellen, welche Ultraschallmessungen ermöglichen. Im weitem besteht eine Überschneidung der Periode zwischen der Wasserverrechnung mit Ablesung im März und des ausgewiesenen Wasserverbrauchs pro Kalenderjahr, was keinen direkten Zahlenvergleich ermöglicht. Tatsache ist aber auch, dass der Friedhof eine nicht zu unterschätzende Wassermenge benötigt. Bei seiner täglichen Kontrolle im Sommer stellt er fest, dass vorwiegend ältere Leute bei der Bewässerung der Gräber die Wasserhähnen nicht korrekt schliessen. 1 Liter Wasserverlust pro Minute ergibt pro Jahr eine Menge von 525 m³! Oberstes Ziel der Gemeindeverantwortlichen ist aber ein dichtes Wasserleitungsnetz mit Verrechnung sämtlicher Bezüge.

Der im Internet aufgeschaltete Rechenschaftsbericht 2018 wird **mit grosser Mehrheit gutgeheissen**.

Traktandum 3	Genehmigung der Verbandssatzungen Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Aargau Ost
---------------------	--

Gemeinderätin Daniela Kramer erwähnt die Änderung des Bundesgesetzes über den Zivil- und Bevölkerungsschutz per 1. Januar 2012, worauf der Regierungsrat des Kantons Aargau die Konzeption Zivilschutz Aargau per 1. Januar 2015 in Kraft setzte, welche eine Reduktion

der Anzahl Zivilschutz- und Bevölkerungsschutzregionen von bisher 22 auf neu 11 Regionen umfasst. Diese Massnahme beruht auf strategischen Überlegungen. Den Zivilschutzorganisationen fällt es zunehmend schwerer, genügend Personal zu rekrutieren sowie Kaderpositionen zu besetzen. Ebenso haben sich die Aufgaben wesentlich verändert. Der Zivilschutz ist vorwiegend bei einer Katastrophe und nicht im Kriegsfall gefragt und ein Einsatz erfolgt in erster Linie, wenn die professionellen Einsatzkräfte wie Feuerwehr und Polizei an den Anschlag kommen. Die Gemeinde Tägerig gehörte bisher der Zivilschutzorganisation Mittleres Reusstal an. Diese soll zusammen mit den weiteren Organisationen Mutschellen, Reusstal-Rohrdorferberg und Region Wohlen per 1. Januar 2020 im neuen Verband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Aargau Ost mit 28 Gemeinden, 100'000 Einwohnern und ca. 940 Dienstpflichtigen ihre Aufgaben wahrnehmen. Die Neuorganisation wird professioneller und umfasst eine Bereitschaftskompanie, welche innerhalb von 2 Stunden zivile Rettungskräfte unterstützen kann. Die ausgearbeiteten Satzungen sind von sämtlichen Gemeinden zu genehmigen. Der Büro- und Lagerstandort der neuen ZSO befindet sich in Wohlen. Trotz des erweiterten Leistungsauftrages bewegen sich die Kosten im bestehenden Rahmen.

Abstimmung:

Die Verbandssatzungen des Gemeindeverbandes Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Aargau Ost werden **grossmehrheitlich genehmigt**.

Traktandum 4	Kreditabrechnungen Sanierung der Schul- und Sportanlagen a) Erweiterung Fussballplatz b) Erstellung Kunststoffbelag auf Hartplatz sowie Beach-Volleyball-Feld c) Erstellung Duschanlagen Mehrzweckhalle d) Erweiterung Parkplätze Schulanlagen e) Vergrösserung Spielwiese durch Terrainanpassung
---------------------	--

Gemeindeammann Beat Nietlispach präsentiert stellvertretend für den verstorbenen Hans Schneeberger die verschiedenen Kreditabrechnungen. Der dafür erforderliche Wissensstand ist aufgearbeitet worden durch einen nachträglichen Beizug des Landschaftsarchitekten, der Besprechung mit der Finanzkommission, den Vertretern der Sportvereine sowie der vorberatenden Kommission. Obwohl gesamthaft eine Kreditüberschreitung resultiert, leisteten der Fussballclub und der Sportverein mit 8 % Eigenleistung von den Bruttokosten einen namhaften Beitrag von rund CHF 130'000. In der Zwischenzeit traf auch die definitive

Abrechnung des Swisslos Fonds ein mit erfreulichen Mehreinnahmen über CHF 20'000 und einem Gesamtbeitrag von CHF 383'063.85. Die einzelnen Kreditabrechnungen sehen wie folgt aus:

a) Erweiterung Fussballplatz

Verpflichtungskredit	CHF 780'000.00
Bruttoanlagekosten	<u>CHF 855'378.04</u>
Kreditüberschreitung	CHF 75'378.04

b) Erstellung Kunststoffbelag auf Hartplatz sowie Beach-Volleyball-Feld

Verpflichtungskredit	CHF 320'000.00
Bruttoanlagekosten	<u>CHF 296'036.97</u>
Kreditunterschreitung	CHF 23'963.03

c) Erstellung Duschanlagen Mehrzweckhalle

Verpflichtungskredit	CHF 65'000.00
Bruttoanlagekosten	<u>CHF 95'640.55</u>
Kreditüberschreitung	CHF 30'640.55

d) Erweiterung Parkplätze Schulanlage

Verpflichtungskredit	CHF 190'000.00
Bruttoanlagekosten	<u>CHF 222'533.54</u>
Kreditüberschreitung	CHF 32'533.54

e) Vergrösserung Spielwiese durch Terrainanpassung

Verpflichtungskredit	CHF 54'000.00
Bruttoanlagekosten	<u>CHF 60'145.25</u>
Kreditüberschreitung	CHF 6'145.25

Die Kreditüberschreitungen können hauptsächlich wie folgt begründet werden:

- Verschieben Humusdepot
- Baupiste Musikfest
- Hausanschluss Gerätehaus
- Foundation Kandelaber
- Muldengrube
- Heckenersatz und Zugang zum Clubhaus FC
- Handläufe Treppen/Stadionstufen
- Zusatz Bepflanzungen
- Anpassungen Revisionspläne

- Nachtrag Unterhalt Rasenspielfeld
- Rasenroboter

Flavio Cesaro do Boura bedauert, dass laut Vorlage für das Beach-Volleyball-Feld auf eine Abdeckplatte für den Sand verzichtet wird und fragt nach dem Grund.

Gemeindeammann Nietlispach hat davon Kenntnis, dass der Sportverein eine solche Plache wünscht. Laut fachmännischen Angaben ist das Beach-Volleyball-Feld mit einem speziellen Quarzsand versehen, das angeblich keine solche Abdeckung benötigt.

Flavio Cesaro do Boura bestätigt auf Grund der gemachten Erfahrungen, dass Verunreinigungen bestehen wie Steine, Versamungen, Katzendreck, aber auch Sandburgen von Kindern, was die Platznutzung mit der zu investierenden Vorbereitungszeit bis zur Bepflanzbarkeit weniger attraktiv macht.

Beat Nietlispach verspricht, dieser Angelegenheit nachzugehen.

Christian Bertschinger, Präsident der Finanzkommission, berichtet über die kontrollierten Kreditabrechnungen anhand der gesetzlichen Bestimmungen. Zu Beginn der Prüfung wurde eine eindeutige Übersicht über alle Teilprojekte vermisst. Anhand einzelner Belege und Excel-Listen konnten aber die korrekten Buchungen nachvollzogen werden. Es resultiert eine Kreditüberschreitung von brutto CHF 90'000 bzw. netto CHF 120'000 zu Lasten der Einwohnergemeinde; die Abweichungen sind kritisch hinterfragt und plausibel dargelegt worden. Für künftige Investitionen mit Teilprojekten wünscht die Finanzkommission inskünftig eine übersichtliche, dem Baufortschritt entsprechende Gesamtabrechnung, geführt durch den Gesamtprojektleiter und abgestimmt auf die Teilkredite der Gemeinde. Dadurch wird eine zusätzliche Transparenz geschaffen mit einer optimalen Nachvollziehbarkeit.

Auf eine separate Abstimmung jeder einzelnen Vorlage wird verzichtet und die Kreditabrechnungen Sanierung der Schul- und Sportanlagen a) bis e) **gesamthaft mit grosser Mehrheit zu 4 Nein-Stimmen genehmigt.**

Traktandum 5	Jahresrechnung 2018
---------------------	----------------------------

Gemeinderat Christian Vogel berechnet, dass täglich 73 Rappen pro Einwohner oder CHF 1.35 pro Steuerpflichtiger fehlen zur Deckung des Aufwandüberschusses von CHF 399'361, was 16 Steuerprozenten entspricht. Das Defizit ist erklärbar durch einen Einbruch bei den Steuererträgen und massiv höheren Restkosten für die stationäre und ambulante Langzeit-Pflege. Ansonsten zeugt das Rechnungsjahr 2018 von einer sehr hohen

Ausgabendisziplin in allen Bereichen, soweit sie durch die Mitarbeitenden der Gemeinde, der Schulpflege und den Gemeinderat beeinflusst werden können.

Die neue Finanzausgleichsregelung wirkt sich für die Gemeinde Tägerig negativ aus. Gemäss einer kantonalen Informationsveranstaltung können für das Jahr 2020 neu Ergänzungsbeiträge beantragt werden. Voraussetzung dazu ist die Festsetzung des Steuerfusses auf 127 %, nämlich 25 Prozentpunkte über dem kantonalen Mittelwert. Für die Berechnung massgebend sind allerdings die Rechnungsabschlüsse der vergangenen 4 Jahre 2016 – 2018 mit einem durchschnittlichen Steuerfuss von 116 %; die fehlenden Steuerprozentanteile von 11 % werden somit aufgerechnet. Der Gemeinderat hat beschlossen, innerhalb der Frist bis 30. Juni 2019 beim Kanton vorsorglich ein Gesuch für Ergänzungsbeiträge einzureichen um damit sämtliche möglichen Mittel des Finanzausgleichs ausschöpfen.

Die Abfallbewirtschaftung und die Wasserversorgung schliessen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 19'785.75 und CHF 75'871.25 ab; die Abwasserbeseitigung verzeichnet einen geringen Aufwandüberschuss von CHF 9'220.10. Im Gebiet Floss- und Stockacher bringt die Gemeinde zwei Feldwege kostenlos in die Erschliessung ein, beteiligt sich im Gegenzug aber nicht an den weiteren Erschliessungskosten, weshalb die beiden Landparzellen mit einem Wert von bisher CHF 96'000 abgeschrieben werden mussten. Der im Baurecht an private Investoren abgegebene Wohnteil des Gemeindehauses bedarf alle 4 Jahre einer Anpassung an den Marktwert und basiert neu auf einem Quadratmeterpreis von CHF 500, was eine Wertberichtigung der Parzelle um CHF 108'900 auf CHF 335'500 zur Folge hat. Das Sanierungsprojekt am Kleinzellweg mit Umgebung wird voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen. Grosse Kreditüberschreitungen sind nicht zu erwarten, Falschbuchungen bedürfen aber noch einer Bereinigung. Der Abfluss von Liquidität durch die Investitionen und den Aufwandüberschuss erforderte die Aufnahme einer zusätzlichen Million Franken. Der Zinssatz beträgt im Durchschnitt 0,2 %.

Claudia Haudenschild fragt, was unter Falschbuchungen zu verstehen sei.

Gemeinderat Vogel präzisiert, dass für Strasse und Beleuchtung zwei getrennte Kredite bestehen, die korrekte Aufteilung der Rechnungen durch den Ingenieur noch nicht erfolgte, was intern noch korrigiert werden muss.

Edi Kuhn erinnert, dass die Gemeinde einige Jahre mit finanziellen Problemen zu kämpfen hat, die Steuereinnahmen erreichen nicht das gewünschte Ausmass und die fixen Kosten steigen an. Durch einen Pflegefall ist auch er persönlich und unerwartet zu einem schlechten Steuerzahler geworden. Eine finanziell schwache Gemeinde muss aber dafür besorgt sein, vom Kanton die entsprechenden Geldmittel zu erhalten. Edi Kuhn erkundigte sich beim

Gemeindeinspektorat über die verschiedenen Bezugsmöglichkeiten des Finanzausgleichs und bekam den Hinweis, dass seitens der Gemeinde die Kontaktaufnahme für eine Besprechung angebracht wäre. Ziel muss sein, die Abwärtsspirale zu bremsen. Solange der Aufwandüberschuss der Höhe der Abschreibungen entspricht, besteht kein Anlass zur Sorge; ein Fehlbetrag ist vom Kanton auszugleichen, weshalb er empfiehlt, mit der zuständigen Stelle das persönliche Gespräch zu suchen.

Gemeindeammann Nietlispach ist sich der Verantwortung über die finanzielle Lage bewusst. Viele Leute jammern über die Höhe der zu leistenden Steuerabgaben, obwohl die Zahlen bei einem Volumen von CHF 1'800 pro Kopf eine andere Sprache sprechen und es stellt sich die Frage nach dem Gegenwert der zur Nutzung angebotenen Gemeinde-Infrastruktur. Die Voraussetzungen über den Bezug von Finanzausgleich haben sich zu Ungunsten von Tägerig verändert. Bund und Kanton senken die Steuern bei gleichbleibenden, nach unten verlagerten Leistungen. Nach heutiger Einschätzung erhöht sich zumindest der ordentliche Finanzausgleich für das kommende Jahr, trotzdem gilt die Budgetierung 2020 als eine Herausforderung!

Iwan Studer interpretiert die finanzielle Ausgangslage als ein nicht funktionierendes Geschäftsmodell. Falls eine Strukturänderung nicht möglich ist, stellt sich die Frage nach der Suche eines Partners mit einer breiteren Aufstellung, der mehr Sicherheit bietet. Dazu wäre eine Strategieplanung des Gemeinderates sinnvoll, mit einer gewerbestarken Gemeinde allenfalls eine Fusion zu prüfen

Beat Nietlispach informiert über eine Anfrage der Gemeinde Mägenwil im Auftrag der Gemeindeversammlung bezüglich Fusion und/oder vertiefter Zusammenarbeit in der Region. Seitens des Gemeinderates Tägerig steht ein Gemeindegemeinschaftsschluss aktuell nicht zur Diskussion, viele offene Fragen wären zu klären; mit welcher Gemeinde, allenfalls Verlauf der Bezirksgrenze, Regelung einer angemessenen Vertretung, Organisation Ortsbürger und Dorfvereine. Auf der anderen Seite werden bereits heute zahlreiche Synergien genutzt und übergreifend koordiniert; eine schlankere Verwaltung um Kosten einzusparen ist fast nicht mehr möglich. Unter Berücksichtigung aller Faktoren obliegt der Entscheid schlussendlich aber beim Stimmbürger.

Iwan Studer attestiert dem Gemeinderat ein gutes Ausgabenbewusstsein. Das Problem sind aber die fehlenden Einnahmen. Bietet sich keine Änderung der Struktur an, müssen Alternativen gesucht werden. Insbesondere die Pflegekosten fallen in Zukunft noch massiver ins Gewicht durch die Aufgabenverschiebung des Kantons und der zunehmenden Anzahl bedürftiger Leute, die über die Spitex Unterstützung brauchen. Unter dem Aspekt Chancen und Risiken ersucht er die Angelegenheit nochmals zu überdenken.

Gemeindeammann Nietlispach ergänzt, dass der Gemeinderat beschloss, bezüglich des wachsenden Leistungskataloges eine Gemeindeanalyse durchzuführen, welche in diese Richtung weiteren Aufschluss geben soll.

Christian Bertschinger, Präsident der Finanzkommission, verliest den Bericht, aus der die stichprobenweise Prüfung der Buchführung mit der Jahresrechnung hervorgeht. Die externe Bilanzprüfung erfolgte durch die BDO in Aarau. Die Buchhaltung wurde sauber und übersichtlich geführt. Die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein. Die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Rechnung 2018 wird **mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme zugestimmt.**

Traktandum 6 Verschiedenes

Vizeammann Thomas Widmer

- Im Auftrag des Departementes Bildung, Kultur und Sport **evaluierte die Fachhochschule Nordwestschweiz die Schule Tägerig.** Dieses Verfahren erlaubt die Qualität der Schule anhand verschiedener Kriterien zu beurteilen. Trotz Sparmassnahmen wurden alle geprüften Bereiche mit Bravour erfüllt, speziell zu erwähnen sind die Präventionsprojekte, das Engagement der Schulleitung und der Lehrpersonen sowie die in verschiedenen Formen stattfindenden Kontakte mit den Eltern. Zu diesem erfreulichen Ergebnis wird der Schulpflege, der Schulleitung und allen Lehrpersonen herzlich gratuliert.

Gemeinderat Christian Vogel

- Für **Deckbelagsarbeiten** wird die **Hägglingerstrasse im Bereich der Einmündung Kleinzweg** vom 11. – 15. Juni 2019 sowie der **Kleinzweg** am 13. / 14. Juni 2019 während mindestens 24 Stunden für jeglichen Verkehr komplett **gesperrt.** Weitere Einschränkungen sind ebenfalls für die **Markierungsarbeiten** zu erwarten.

Edi Kuhn bezieht sich auf einen Artikel im Reussboten bezüglich des Kleinzweges und erkundigte sich beim Kanton über die rechtliche Situation von Gehwegen. Demzufolge gibt es für die wirksame Sicherheit des Fussgängers entlang dieser Strasse nur die Möglichkeit eines Aargauer Trottoirs mit einer Mindestbreite von 1,50 Meter. Die Einfärbung eines Strassenteils hingegen bietet keinen rechtlichen Schutz; zudem ist gelbe Markierung besser ersichtlich und erst noch kostengünstiger.

Christian Vogel orientiert, dass Anwohner am Kleinzweg verschiedene verkehrsbe-

ruhigende Massnahmen wünschten. Der Gemeinderat war mit der Anbringung einer reflektierenden Markierung einverstanden. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass farbliche Gestaltungen von Strassenoberflächen gemäss einer vorgeschriebenen Norm nicht reflektieren dürfen. Obwohl es sich um keine Markierung im Sinne des Gesetzes handelt, wird die grossflächige Bodenmarkierung für Fussgänger und Kinder mit einem Kostenaufwand von CHF 30'000 visuell als sicherer wahrgenommen. Bei Bedarf sind zu einem späteren Zeitpunkt Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen.

Christina Rippstein schlägt vor, im Mitteilungsblatt zumindest für die Einwohner darzulegen, wie sich die Verkehrsteilnehmer auf dem noch nicht überall bekannten gelben Streifen des Aargauer Trottoirs zu verhalten haben.

Gemeinderat Vogel nimmt die Anregung entgegen.

Gemeindeammann Beat Nietlispach sieht die Möglichkeit, die Fahrschule Rudolf miteinzubeziehen, welche ja auch Verkehrsschüler unterrichtet. Tägerig führte als eine der ersten Gemeinden im Kanton flächendeckend Tempo 30 ein. Die Markierung am Kleinzellweg erfüllt nun zusätzlich die Absicht eines subjektiven Warnhinweises.

- Bei den **Quelleleitungen** wird ein **Wurzeleinwuchs** vermutet, die dadurch allenfalls beschädigt sein könnten. Wasserverschmutzungen oder Trübungen sind bei einer Überwachung rund um die Uhr bisher keine festgestellt worden. Das Ingenieurbüro Lienhard hat den Auftrag erhalten, eine Bestandesaufnahme der Leitungen durchzuführen, die Dringlichkeit zu prüfen, mögliche Lösungen zu präsentieren und die Kosten zu ermitteln.

Gemeindeammann Beat Nietlispach

- Im **Seniorenzentrum** eröffnet am kommenden Donnerstag, 6. Juni neu **das Bistro Viva**.
- Verweis auf weitere **kommunale Anlässe der Gemeinde und der Dorfvereine**, welche auch auf der Homepage ersichtlich sind.

Iwan Studer bemerkt, dass auf dem neuen Parkplatz der Sportanlage regelmässig zwischen 20 und 40 Fahrzeuge gratis abgestellt werden und empfiehlt der Gemeinde mit einem zusätzlichen Bedarf an Einnahmen Parkgebühren zu verlangen.

Vizeammann Thomas Widmer kennt als Vertreter der Kommission der Regionalpolizei Gemeinden, welche gebührenpflichtige Abstellplätze eingeführt haben, wobei sich Aufwand und Ertrag in Berücksichtigung der Bewirtschaftung der Parkautomaten etwa im Gleichgewicht halten.

Beat Nietlispach weist zudem darauf hin, dass nach Abschluss der Bauarbeiten am

Kleinzelweg die bereits rechtskräftig publizierten Parkverbotstafeln für Unberechtigte montiert werden.

Der Vorsitzende schliesst die Versammlung mit dem Dank für die angeregte Diskussion zahlreicher Votanten, die auch in Vereinen und Kommissionen engagiert sind, den Gemeinderatskollegen und der Verwaltung für die konstruktive Mitarbeit und wünscht allen beste Gesundheit und einen schönen Sommer.

Schluss der Versammlung: 21.50 Uhr.

Der Gemeindeammann:

Beat Nictlispach

Der Gemeindeschreiber:

Rolf Meier